

**The Willisau Jazz Archive**  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)

**Press Documentation**

**Jan Garbarek Trio**

Event Date: 1972-10-28  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

**Press Items**

<b>Medium</b>	<b>Date</b>	<b>Page</b>	<b>Title</b>
Vaterland	1972-10-30	25	Free kontra Lyrik

*Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

# ge mpflegerver-

ses installierte,  
Jugendkeller  
nete. Beim ab-  
bniss bot sich  
für ein gutes  
kameradschaft-  
i freier Aus-

# Isau

# fallen

renoviert,

ie Würfel über  
he gefallen. In  
Frage «Renom-  
nnten für die  
leubau dagegen  
n. 15 Stimmen  
er. Die Stimm-  
zent.  
ist eine Frage  
uten Anlass zu  
gegeben hat.

# gemeinde

trag von Josef  
ir (das «Vater-  
die Vergangen-  
vil zur Sprache  
gespräch vom  
in die Zukunft  
der Bevölke-  
unft vorzugau-  
heutige Situa-  
gehalten. Das  
n im weitesten  
schaft und Ge-  
nze Gemeinde.  
Abend Denk-  
der Zukunft-  
lichkeiten auf-  
meinde bieten.  
ft sind im Be-  
se, die die Ge-  
eits vorgezeich-  
rey warnte vor  
ge auf, wie das

# gen Hochzeitsear

ommando teilt  
ober, fuhr über  
if Männern be-  
der Strasse von  
swil. In der un-  
re beim Sagen-  
chtung ein mit  
t besetzter Car  
Pw-Lenker zu  
itete. Jedenfalls  
er regennassen  
ahnmitte abge-  
heftigen Fron-  
olge wurde der  
s gegen eine  
hrend der Car  
fahrbahn geriet  
hölzernen Lei-  
l kam.  
litten leichtere  
Mitfahrer im  
leichtern Ver-  
en musste der  
en innern Ver-  
sspital Luzern  
r Sachschaden  
betragen.

Kurve getragen  
ler Nacht vom  
fuhr ein Sport

Dorf attraktiver gestaltet werden könnte. Dabei erwähnte er auch die Erwachsenenbildung. Und Erwachsenenbildung im wahrsten Sinne des Wortes stellt dieses Podiumsgespräch dar.

## Duett-Abend in St. Urban

«Suite der Gegensätze»  
von Will Eisenmann, Schwarzenberg

(Korr.) Im Rahmen eines abendfüllenden Konzertes traten vergangenen Samstagabend Johanna Monn, Alt, und Franz Bürgisser, Bariton, am Flügel begleitet durch Olivier Eisenmann, im akustisch hervorragenden Festsaal des Klosters St. Urban vor die Öffentlichkeit. Das Programm enthielt eine reizvolle Folge verschiedener Musikepochen (altitalienische Meister, Romantiker, Spätromantiker, zeitgenössische Musiker) und bot denn auch Gewähr den Musikkenner begeistern zu können.

Zu Beginn erklangen Duette von Aless. Grandi, Salomone Rossi, Robert Schumann, dessen entzückendes Tanzlied (Rückert) besonders angenehm überraschte. Von Johannes Brahms folgten «Vier Duette», op. 28, deren letztes, das reizende «Der Jäger und sein Liebchen» (Hoffmann von Fallersleben), sicher die Sympathie aller gewann.

Nach der Pause interpretierte Olivier Eisenmann die «Suite der Gegensätze» für Klavier, op. 51, das Werk aus der mittleren Schaffensperiode seines Vaters Will Eisenmann, des im Schwarzenberg bei Luzern wirkenden, 1906 in Stuttgart geborenen Schweizer Komponisten, der mit seiner Anwesenheit den Anlass behrte. Diese Suite, eine äusserst moderne Komposition, ist eine Reihe kleiner Formen, die zwar ihre zyklische Elementverbundenheit bewahrten, jedoch die musikalischen Ausdruckswerte: Melodie — Farbe — Bewegung, fortlaufend wechseln. Mit ausgezeichnetem Können gestaltete der Pianist Olivier Eisenmann die vielen kleinen Sätze: bewegt, brillant, langsam, meditativ, leichtflüssig, elegant, tänzerisch, mit Elan, ruhig, verträumt, farbig, heftig, bewegt. Es war eine Wiedergabe, die sicher der Intention des Komponisten am getreuesten entsprach.

In der das Konzert beschliessenden Wiedergabe der zwölf Zwiesengesänge aus dem italienischen Liederbuchs (Heyse) bot das Sängerpaa nochmals eine eindruckliche Leistung. Mit viel Verständnis und Hingabe sangen sie die Wolfschen Lieder. Angenehm weich erklang die reine, klare Altstimme, und auch der Bariton, mehr ins Tenorhafte steigend, wusste mit seiner gepflegten Haltung sehr zu gefallen.

beim km 3.800 mit einer Geschwindigkeit von 150—160 km/h befuhr, geriet der Wagen ins Schleudern, überquerte die glücklicherweise freie Gegenfahrbahn und fuhr nach rund 140 m rückwärts die steile Strassenböschung hinunter. Der Fahrer kam mit unbedeutenden Verletzungen davon. Der Sachschaden wird auf 5000 Franken geschätzt.

### Selbstunfall bei Willisau

Ungefähr um die gleiche Zeit geriet beim Wydenmathüsi, Willisau-Land, ein Personenwagen aus der Kurve, weil dessen Fahrer offenbar die Geschwindigkeit nicht den Gegebenheiten angepasst hatte. Der schleudernde Wagen stiess gegen einen Markierungspfahl und überschlug sich anschliessend mehrmals in einem Getreideacker. Der Fahrer wurde nach ambulanter Behandlung durch einen Arzt in das Bezirkshospital Sursee eingeliefert, wo eine Gehirnerschütterung und weitere mittelschwere Verletzungen festgestellt wurden. Es entstand ein Sachschaden von rund 3000 Franken. Der Führerausweis ist z. H. der Entzugsbehörde enthoben worden. Es wurde eine Blutprobe angeordnet. Bis Sonntagabend um 18 Uhr ereigneten sich über das Wochenende auf un-

## Freundschaftstreffen der Invalidensportler

Rollstuhl-Gruppe Kriens  
am Hinterländerfest

(Korr.) Vergangenen Samstag organisierte die Rollstuhl-Gruppe Kriens ein Freundschaftstreffen am Hinterländerfest in St. Urban. Arrangiert durch Albert Häfliger, St. Urban, und Alois Dubach fanden die Besucher ein sehr gut vorbereitetes Stelldichein-Lokal auf der Sonnhalde. Präsident Werner Waldspühl, Prokurist, Kriens, orientierte über den Sinn dieses Festes. Die Invaliden dieser Gruppe betreiben einen Invalidensport im Fahrstuhl, geleitet durch Trainer André Deville, Sekundarlehrer, Kriens. Es ist dies der einzige Verein der Zentralschweiz, der diesen Sport pflegt. Besonders erwähnte er den grossen Erfolg des Vereinsmitgliedes Michel Ernst, Kriens, an der Paralympische in Heidelberg, an der über tausend aktive Invalidensportler aus 44 Nationen teilnahmen, wo er im Speerzielwurf die Gold- und im Gewichtheben (145 Kilogramm) die Bronzemedaille gewann. Schon an der Olympiade in Tel Aviv vor vier Jahren holte er sich die Silbermedaille im Gewichtheben. — Sie alle trainieren nach dem Reglement über den Invalidensport im Fahrstuhl, verfasst von Sir Ludw. Guttman, Prof. von Stoke-Mandeville.

## Free kontra Lyrik

Schweizer Exklusivkonzert  
des Jan-Gararek-Trios in Willisau

wa) Ein nasskalter Oktoberabend voller Gegensätze wurde zu einem siedend-heissen Höhepunkt in Willisau legendären Jazzszenen. Während im «Kreuz-Saal der Samariterverein festete, fanden sich die Jazzfreunde dort zusammen, wo einst die Willisauer Jazzszenen geboren wurde — in der intimen Atmosphäre der «Kreuz-Stube. Dass ausgerechnet moderner Jazz aus dem Norden so warm, lebensbezogen swingen würde, konnten höchstens Jazzkenner errahnen. Nicht umsonst entstammt der junge norwegische Instrumentalkünstler der Saxophone, Jan Garabrek, aus der Schule George Russels (Ohio). Zusammen mit Arild Andersen (Bass) und Edward Vasala (Drums) zählt die skandinavische Combo zu den kreativsten europäischen New-Jazz-Trios der Gegenwart.

Stilistische Gegensätze zwischen Free Jazz und lyrisch sensibler Phrasierungskunst prägen die subtile Kompositionstechnik des Trios. Durch das rhythmisch phänomenale «Gehirn» Edward Vasalas, durch den spontanen Wechsel der Saxophone Garbareks, entstehen immer wieder neue, blendende szenische Höhepunkte. Garbarek bewegt sich instrumental, sei es am Tenor-Saxophon oder am mächtigen Bass-Saxophon, auf allen Tonlagen. Gerade das jazzfremde Bass-Saxophon, das in der Jazz-Instrumentalität höchstens durch Adrian Rollini einst im Chicagoer Dixieland erfolgreich eingesetzt wurde, ist ein Beweis der hohen Saxophon-Schule Jan Garbareks. Nicht ohne Erfolg gibt er der gegenwärtigen Jazzentwicklung mit diesem Monster-Instrument neue Impulse in homogener Klangfarbe.

Dass innerhalb des Free Jazz alles erlaubt ist, charakterisiert Garbarek mit einer interessanten «Saxophon-Kreuzung», einem abgeänderten, gebogenen Soprano, auf B gestimmt. Immerhin findet Garbarek damit Zugang zu neuen Tonphrasierungen des New Jazz. Archaische Lyrik, melancholisch versponnen mit nordischer Folklore, legt Garbarek mit dem Einbezug der Querflöte in die homogene Musizierkunst des Trios. Mit dem Violinbogen bearbeitet Edward Vasala ein Cymbal, gibt mit schrillen Neuschöpfungen des Tonpektrums der Szene eine überraschende Wendung, eine Szene, die durch vordergründigen Swing des sensiblen Kontrabassisten Arild Andersen geprägt ist. Ein einmaliges Erlebnis kreativer Instrumentalkunst aus dem Norden.

## † Anna Erni-Hodel

Badachtal, Ebersecken



Kantonale Delegiertenversammlung  
Montag, 30. Oktober, 20 Uhr,  
im Berufsschulhaus Kotten, Sursee

### Traktanden:

- Eidgenössische Volksabstimmung vom 3. Dezember 1972 über die 8. Revision der Alters- und Hinterlassenenversicherung  
a) Orientierung von Dr. Joseph Egli, Nationalrat, Sursee  
b) Diskussion  
c) Stellungnahme

- Eidgenössische Volksabstimmung vom 3. Dezember 1972 über das Freihandelsabkommen Schweiz - EWG  
a) Podiumsgespräch unter der Leitung von Dr. Hans Theiler, Redaktor, Luzern

### Es stellen Fragen

Otto Beck, Landwirt, Sursee  
Josef Bleicher, CTB-Kreissekretär, Buchrain  
Elmar Fellmann, Sekretär des kantonalen Gewerbeverbandes, Horw  
Karl Meier, Direktor, Hochdorf und die Delegierten

### Es antworten

Dr. Paul Eisenring, Nationalrat, Erlenbach ZH  
Franco Fähndrich, Direktor Marketing, Emmenbrücke  
Milan Lusser, Fürsprecher, Mitglied der Verhandlungsdelegation, Bern  
b) Stellungnahme

### 3. Verschiedenes

Christlichdemokratische Volkspartei  
des Kantons Luzern  
Das Präsidium

Erni immer wieder um Hilfe im Haushalt angegangen. Harte Schicksalsschläge blieben ihr nicht erspart. So starb 1956 ihr Gatte. Vor zwei Jahren ging ihr die Tochter Margrit im Tode voraus. Als überzeugte Christin fand sie im Glauben den nötigen Lebensmut. Eine hartnäckige Grippe setzte ihrem zähen Lebensmut ein rasches Ende. Wir dürfen an Mutter Erni ein hervorragendes Beispiel nehmen. Sie war da, um zu dienen, nicht um bedient zu werden. Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Beileid.

## † Josef Giger-Arnold

Berg, Triengen

Josef Giger, der einem tragischen Unfall erlag, wurde 1930 geboren. Er stammte aus einer rechtschaffenen Buchser Familie und war der Sohn des Josef und der Christine geb. Meier, Hubel. Zusammen mit seiner Schwester wuchs Seppli zum strammen Josef heran und half nebst Schule überall dort mit, wo man seiner bedurfte. Josef war kaum 17 Jahre alt, als sein Vater plötzlich starb. In der Folge gab es fremdes Brot zu essen. Bauern von Buchs und Knutwil durften Josefs Dienste in Anspruch nehmen. Und da Josef wirklich ein Mann der Arbeit, des guten Willens und der Hilfsbereitschaft selber war, wurde er zum wahren Freund jedes Arbeitgebers und Mitarbeiters. Im Jahre 1966 trat Josef Giger in die

